

20.09.2022

## Antrag

der Fraktion der SPD und  
der Fraktion der FDP

### **Sprach-Kitas nicht im Regen stehen lassen – Sprachbildung ermöglichen**

#### **I. Ausgangslage**

Seit 11 Jahren fördert der Bund Sprach-Kitas in Deutschland. Mit Ende des Jahres läuft diese Förderung aus. In den letzten Jahren wurden in den Einrichtungen Equipment angeschafft und Know-How aufgebaut. Das Bundesprogramm Sprach-Kita fördert seit 2016 die sprachliche Bildung in Kitas. Gefördert wurden fast 7000 Kitas durch zusätzliche unterstützende Sprachfachkräfte, über 500 000 Kinder wurden so in den letzten Jahren erreicht. Zudem wurden die Kitas durch zusätzliche Fachberatungen unterstützt.

Der vorliegenden AOK Heilmittelbericht zeigt auf, dass Sprachentwicklungsstörungen im Kindesalter mit Abstand die häufigste Diagnose in der Gruppe der Versicherten sind (WIDO S. 42)<sup>1</sup>. Um frühzeitig insbesondere bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache die Sprachentwicklung zu fördern, ist alltagsintegrierte Sprachförderung eine wichtige Säule der Prävention. Durch die Evaluation des Bundesprogramms wird deutlich, dass die zusätzlichen Fachkräfte mit Fachwissen über Spracherwerb und Sprachförderung ein Gewinn für die Entwicklung der Kommunikation der Kinder und die Zusammenarbeit mit Eltern innerhalb der Einrichtungen sind.<sup>2</sup> Familien würden häufiger die Angebote annehmen und die Sprachentwicklung sei häufiger thematisiert worden.

Dieses wichtige Förderprogramm will die grüne Bundesfamilienministerin Lisa Paus zum Ende des Jahres 2022 auslaufen lassen und verweist auf die Verantwortung der Bundesländer. Entschiedenem Widerspruch war dazu nicht von ihrer grünen Landeskollegin, Familienministerin Josefine Paul zu vernehmen. Allenfalls macht sie halbherzige Aussagen, das Programm, das insbesondere für Chancengleichheit und Integration sorgt, in Nordrhein-Westfalen weiterzuführen.

Dabei hat dieses Programm gerade für unser Bundesland eine entscheidende Bedeutung. Im aktuellen Kita-Jahr erhalten 1.491 Kitas in Nordrhein-Westfalen eine Förderung. Mehr als jede achte Kita nimmt somit an dem Programm teil. Durch die Grundförderung in Höhe von knapp 38 Millionen Euro werden insgesamt 1.518 halbe Stellen finanziert. Hinzu kommen etwa 6 Millionen Euro an Zuschüssen für die Digitalisierung und den Aufholprozess im Zuge der Corona-Pandemie. Des Weiteren wird die Fachberatung unterstützt. 101 halbe Stellen werden derzeit in Nordrhein-Westfalen mit nahezu 3,7 Millionen Euro gefördert.

<sup>1</sup> [https://www.wido.de/fileadmin/Dateien/Dokumente/Publikationen\\_Produkte/Buchreihen/Heilmittelbericht/wido\\_hei\\_heilmittelbericht\\_2021\\_2022\\_final.pdf](https://www.wido.de/fileadmin/Dateien/Dokumente/Publikationen_Produkte/Buchreihen/Heilmittelbericht/wido_hei_heilmittelbericht_2021_2022_final.pdf)

<sup>2</sup> <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/programm/programmbegleitende-evaluation/>

Dieses Personal, das Netzwerk und das Know-How in den betroffenen Einrichtungen droht mit einem abrupten Ende der Förderung wegzufallen. Hinzukommt dass das System der frühkindlichen Bildung ohnehin am Limit ist: die Belastungen durch die Pandemie und den Krieg in der Ukraine wirken immer noch nach. Die Personalsituation ist seit langem angespannt und wird durch die Rahmenbedingungen nicht verbessert. So schreibt es auch die Initiative Sprach-Kitas retten:

„Die Streichung der Mittel für Sprach-Kitas ist absurd und unverantwortlich. Denn: Kitas benötigen in Anbetracht von Personalmangel und -fluktuation mehr statt weniger Unterstützung! Der Bedarf an sprachlicher Bildung ist angesichts der pandemiebedingten Bildungslücken und des Zuwachses an nicht-deutschsprachigen Kindern aufgrund des Ukraine-Kriegs noch höher!“<sup>3</sup>

Am Ende dürfen die Kinder und Eltern nicht darunter leiden, dass sich Bund und Land um Zuständigkeiten streiten und sich gegenseitig die Verantwortung zuschieben. Ohne eine weitere Finanzierung werden aufgebaute Strukturen wegfallen. Die Fachkräfte werden den Arbeitsbereich verlassen. Vor allem wird aber auch die Beteiligung der Eltern reduziert und zehntausende Kinder werden in Nordrhein-Westfalen in ihrer Sprachentwicklung nicht mehr so gefördert werden können, wie es durch das Programm möglich war.

Dabei muss Rechnung getragen werden, dass der Bund seine Anstrengungen im Bereich der frühkindlichen Bildung in den vergangenen Jahr erheblich ausgeweitet hat. Durch das Gute-Kita-Gesetz, fließen Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2019 bis 2022 insgesamt Mittel in Höhe von knapp 1,2 Milliarden Euro zu. Durch das Kita-Qualitätsgesetz werden in diesem Bereich die Ansätze aufrecht erhalten. Das Land hat sich vertraglich verpflichtet, die Mittel des Gute-Kita-Gesetzes für bestimmte Handlungsfelder zu verwenden und hat in dem Vertrag mit dem Bundesfamilienministerium auch konkrete Summen aufgeführt, die in den Haushaltsjahren für die Zwecke fließen sollen. In dem Anhang zum Vertragstext heißt es weiterhin: „Die bis 2022 nicht verausgabten Mittel in Höhe von 34.491.855 Euro fließen Anfang 2023 und damit im laufenden Kindergartenjahr 2022/2023 in die dargestellten Maßnahmen.“ Der Bund hat dem Land also deutliche Spielräume eröffnet, die sich im Jahr 2023 erweitern.

Mit dem Programm plusKita verfügt Nordrhein-Westfalen über ein gesetzlich verankertes Modell, das Kindertageseinrichtung mit einem hohen Anteil von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf fördert und bereits heute aus Bundesmitteln unterstützt wird. Mittelfristig bietet sich so die Möglichkeit, die Ansätze des Bundesprogramms Sprach-Kita mit einem Landesansatz zusammenzuführen. Dabei muss sichergestellt sein, dass individuelle Sprachförderung die alltagsintegrierte Sprachbildung nicht ersetzt, sondern beiden Ansätze im Kita-Alltag Rechnung getragen wird.

Die Auswirkungen und die massiven Reaktionen auf das vorgesehene Ende der Bundesförderung machen allerdings mehr als deutlich, dass das Kinderbildungsgesetz mit Blick auf die Aufgaben guter und fördernder Kitas und dem refinanzierten Personal das für ihren Betrieb notwendig ist nicht mehr auf der Höhe der Zeit und dringend reformbedürftig ist.

## II. Der Landtag stellt fest:

- Sprach-Kitas sind ein wesentlicher Bestandteil zur Sicherung von Integration und Chancengleichheit. Das Programm darf nicht mitten im Kita-Jahr eingestellt werden. Das Personal, die Kinder und die Familien brauchen schnellstmöglich Klarheit über eine Weiterfinanzierung.

<sup>3</sup> <https://www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/2191-lasst-uns-sprach-kitas-retten>(Abruf 1.9.2022)

- es war ein Fehler seitens des Bundesfamilienministeriums das Aus für das Bundes-Förderprogramm Sprach-Kita zum 31.12.2022 zu verkünden, ohne gemeinsam mit den Ländern Konzepte für den Übergang und die Verstetigung erarbeitet zu haben.
- das Kita-Qualitätsgesetz als Fortführung des Gute-Kita-Gesetzes ist ein wichtiger Baustein zur Fortsetzung bestehender Landesförderungen. Ohne Umwidmungen ist damit jedoch keine Fortführung des Programms „Sprach-Kita“ möglich.
- frühkindliche Bildung ist in erster Linie eine Aufgabe der Länder. Dem Landesfamilienministerium obliegt es, die alltagsintegrierte Sprachbildung sicherzustellen. Sie muss sich gegenüber dem Bund unter anderem dafür einsetzen, dass sichergestellt ist, dass Restmittel aus dem Gute-Kita-Gesetz für diesen Zweck umgewidmet werden können.
- das Kinderbildungsgesetz ist mit Blick auf die inhaltlichen und personellen Anforderungen und die damit zusammenhängende Refinanzierung dringend reformbedürftig.

### III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

- sich gegenüber dem Bundesfamilienministerium für die Fortsetzung der Finanzierung des Programms „Sprach-Kita“ einzusetzen.
- eine Fortführung der Finanzierung der „Sprach-Kitas“ ab dem 1. Januar 2023 zu garantieren und dafür auch Landesmittel zur Verfügung zu stellen, sofern Bundesgelder dafür nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen.
- die Förderung von „plusKitas“ ab dem Kita-Jahr 2023/2024 in Nordrhein-Westfalen auszuweiten, so dass jeder aktuellen „Sprach-Kita“ ein Übergang in diese Förderung ermöglicht wird.
- das Landeskonzept „plusKita“ anzupassen, so dass damit auch die aktuellen Ziele des Programms „Sprach-Kita“ kompatibel sind. Dafür sind gezielt Mittel des Kita-Qualitätsgesetzes einzusetzen.
- mittelfristig Bildungsgrundsätze 0 - 10 zu reformieren und alltagsintegrierte Sprachbildung zu einem Schwerpunkt der Bildungsgrundsätze zu machen, dessen Förderung im KiBiz abgebildet wird.
- eine umfassende Reform des KiBiz vorzulegen, die die anstehenden Evaluationsergebnisse berücksichtigt und aktuellen Anforderungen an eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung abbildet.

Thomas Kutschaty  
Sarah Philipp  
Jochen Ott  
Lisa-Kristin Kapteinat  
Dr. Dennis Maelzer  
Volkan Baran

und Fraktion

Henning Höne  
Marcel Hafke

und Fraktion